

Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung · Landeszeitung für Sachsen

Schriftleitung, Verlag und Druckerei: Halle/S., Große Braundstraße 16/17, Sammel-Postamt 27431, Druck-Anschrift: Saalezeitung. Im Falle höherer Gewalt (Betriebsstörung) besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückvergütung des Bezugspreises.



Monat. Bezugspreis 1,85 RM. (einschl. 0,15 Beförderung) und 0,20 Zustellgebühr; durch die Post 2,30 RM. (einschl. 56,5 Pf. Postgebühren) zuzüglich 0,36 Befestigung. Anzeigenpreis n. Pl. Die Zeitung kann nur bis zum 25. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

74. Jahrgang / Nr. 66

Montag, den 18. März 1940

Einzelpreis 10 Pfg.

Der bisher schwerste Schock für England

Luftwaffen-Borstoß auf Scapa Flow Begegnung Adolf Hitler-Mussolini

Bier englische Kriegsschiffe schwer beschädigt · Herzliche Begrüßung auf dem Brenner

Wie das Oberkommando der Wehrmacht bekannt gibt, unternahm die deutsche Luftwaffe in den Abendstunden des 16. März mit härteren Kräften einen Vorstoß nach Nordwest und griff in Scapa Flow liegende Teile der britischen Flotte an. Hierbei wurden mindestens vier Kriegsschiffe durch Bomben getroffen und schwer beschädigt; die Beschädigung von zwei weiteren Kriegsschiffen ist wahrscheinlich. Außerdem wurden die Flugplätze Stromness, Carth House und Kirkwall sowie eine Flakstellung angegriffen und mit Bomben belegt. Trotz harter Abwehr des Feindes legten die deutschen Kampflinzen ohne Verluste zurück.

In dem DLR-Bericht wird ferner gemeldet, daß südwestlich Zweibrücken am 15. März ein feindlicher Spähtrupp abgewiesen wurde, daß ein eigener Stoßtrupp am 14. März an der Saarfront ohne eigene Verluste einen französischen Beobachtungsstand sprengte, daß die deutsche Luftwaffe über der Nordsee und Ostfrankreich aufklärte, und daß deutsche Jäger weitlich drei einen französischen Jagesquadron vernichtend abschossen.

Berlin, 17. März. Anlässlich des Besuchs des Reichsaußenministers von Ribbentrop in Rom wurde die seit längerer Zeit vorgehene Begegnung zwischen dem Führer und dem Duce vereinbart. Adolf Hitler und Mussolini treffen sich Montags vormittag auf dem Brenner.

Der Duce ist einer von Benito Mussolini ausgegebenen amtlichen Verlautbarung zufolge Sonntag 13.30 Uhr in Begleitung von Außenminister Graf Ciano nach dem Brenner abgereist. In dem Zug des Duce reisen der Chef der Privatanzlei, Sekretär, der Sabinetschef und weitere hohe Beamte des Außenministeriums. Am Bahnhof hatten sich der Minister für Volksbildung Pavolini und der deutsche Botschafter von Wachenstein eingefunden.

Sonntag vormittag um 10.10 Uhr traf der Führer in Begleitung des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop am Brenner auf italienischen Boden ein. Der Duce, der von dem italienischen Außenminister Graf Ciano begleitet ist, erwartete den Führer und begrüßte ihn aus herzlichste. Nach der Begrüßung und dem Abschieden der Ehrenkompanie begaben sich die beiden Führer ihrer Nationen in den Salonwagen des Duce zu Besprechungen.

Teilweises Eingeständnis in England

Ein schwerer Schoß für die Admiralität · Vögenpfläzchen für die Öffentlichkeit

Amerdam, 18. März. Die britische Admiralität kann nicht umhin, die neuen Erfolge der deutschen Luftwaffe bei Scapa Flow wenigstens zum Teil zugeben. Sie tut es allerdings auf ihre Weise, wenn sie mitteilt, daß am Sonntag um 19.30 Uhr wurden ein deutscher Flugangriff auf den Flottenankerplatz Scapa Flow durch vierzehn deutsche Flugzeuge ausgeführt, denen es gelang, durchzubrechen. Ein britisches Kriegsschiff ist beschädigt worden. Ferner haben die deutschen Flugzeuge Bomben auf Landziele abgeworfen, aber keinen Schaden verursacht. Dabei wurden eine Zivilperson getötet und sieben, darunter eine Frau, verletzt. In einem Dorf sind fünf Häuser zerstört worden. Die Flotte hat sieben Mann verloren. Die Küsten- und Schiffsbatterien haben starkes Feuer gegen die deutschen Flugzeuge eröffnet. Ein deutsches Flugzeug wurde abgeschossen, andere dürften beschädigt sein.

Amerika protestiert bei England

Bezug des „Batana“-Zalles

Newark, 17. März. Das amerikanische Staatsdepartement gab Sonnabendmittag bekannt, daß der Präsident von Panama, Vond, im Namen der 21 amerikanischen Republiken einen einmütigen Protest an die britische Regierung wegen der Verletzung der amerikanischen Neutralitätsklausel gerichtet hat. Es handelt sich dabei um den Fall des britischen Kriegsschiffes, das am 12. Februar nur etwa 15 Meilen von der britischen Küste entfernt durch den deutschen Frachtdampfer „Batana“ anhielt, worauf sich dieser bekanntlich durch Selbstverletzung der Uferbrückung entzog. Der Protest bespricht

das Vorgehen des britischen Kriegsschiffes als einen feindseligen Akt und wiederholt den Appell, den Krieg aus den Gewässern herauszuführen, die die Nationen von Panama für die friedliche Benutzung des interamerikanischen Handels vorgehoben haben.

Erfundene Zusammenstöße

Von Tokio ist dementsprechend

Tokio, 18. März. Berichte ausländischer Agenten aus Shanghai über neue Zusammenstöße bei Romanhan werden hier scharf demontiert. Romanhan meldete, daß seit letztem September die Grenzlage Mandchuriens und die Aufkommenslage vollkommen ruhig sei.

„Der Angriff rollte programmäßig ab“

Was die Scapa-Flow-Flieger erzählen / Keine der deutschen Maschinen erhielt auch nur einen Treffer

Berlin, 17. März. Zur gleichen Stunde, da man in London noch verzweifelte Anstrengungen macht, das ganze Ausmaß der jüngsten hohen Waffentat deutscher Flieger zu verschleiern und die Erfolge des frühen Angriffes der deutschen Luftwaffe auf Scapa Flow nur äußerst einseitig, hatte bereits am Sonntagabend die gesamte Weltöffentlichkeit Gelegenheit, aus dem Munde deutscher Flieger selbst alle Einzelheiten über diesen Flug gegen England zu hören.

Drei Offiziere der deutschen Luftwaffe, die an dem Angriff teilgenommen haben, schilderten aus dem unmittelbaren Erleben heraus den erfolgreichen Verlauf gegen das Gros der englischen Home-Fleet vor Vertreten der deutschen und der ausländischen Presse. Aus den Worten des Führers des angreifenden Verbandes, eines Flugzeugführers und eines Beobachters entfiel in der höchsten und oft humorvollen Flieger-

sprache ein so anschauliches Bild der Ereignisse, daß jeder der Zuhörer fast das Gefühl hatte, dabei gewesen zu sein.

In dem Vorstoß auf Scapa Flow, der am 16. März in der Zeit zwischen 19 und 21 Uhr erfolgte, waren, wie einleitend Hauptmann Schumann erläuterte, mitteilte, deutsche Kampflinzen von vier Heinkel III angeführt worden. Es wurden Vollerreiter schweren Bombenabwürfen auf drei Schiffschiffe und auf einem schweren Kreuzer erzielt. Die Beschädigung zweier weiterer Schiffschiffe müßte als nachdrücklich angenommen werden. Infolge dessen in der Nacht von Scapa Flow verarmten schweren englischen Schiffschiffen, unter denen sich die „Good“, die „Renown“ und die „Repulse“ befanden haben, würden die Flughähnen angegriffen, die zum Schutze dieses Flottenverbandes mit Jagd-

fliegern belegt waren. Dort wurden starke Brandwürde erzeugt. Es wurden Beschädigungen an Salen und Kollidieren festgestellt. Die unterlegenen Küstenbatterien wurden, soweit es sich um Flak-Artillerie handelte, ebenfalls mit Bomben belegt. Unter anderem erhielt eine Flakbatterie auf der Insel Bara einen Volltreffer, der sie sofort zum Schweigen brachte. Alle Flugzeuge lief unversehrt mit voller Beladung zurückkommen.

Als erster der drei nach Berlin gekommenen am Angriff beteiligten deutschen Offiziere erzählte der Führer des Verbandes, Major Deuch, das Wort. „Es war uns seit Tagen durch Aufklärer bekannt“, so schilderte er, „daß die Engländer jetzt so unvorsichtig waren, ihre Home-Fleet nach Scapa Flow zu legen.“

Der Führer des Verbandes schilderte dann die Genauigkeit, mit der der geplante Angriff bis ins einzelne vorher durchgesprochen worden war. „Der Angriff sollte programmäßig ab- wie eine Parade auf dem Reichsparteitag oder eine Parade vor ausländischen Würdenträgern in Berlin, wie wir sie oft genug gesehen hatten.“

Die Durchführung des Angriffs selbst lassen wir Major Deuch am besten in seinen eigenen Worten schildern: „Nach einmal wurden die Besatzungen zusammengekommen und dann flogen wir ein. In wenigen Minuten waren sämtliche Flugzeuge am Himmel. Nur es gab Scapa Flow nur einen Augenblick und Schmeißer, die wir unterwegs trafen, waren klein und, die uns nicht läßt konnten, als

Aus der Schiffsliste des Todes

Aus England's Küsten geflohen...

Amerdam, 18. März. Die gemeldet wird, daß in Rotterdam behauptete Röhlenhammer „Zint Ameland“ (2248 WZ) mit einer Explosion geflohen. Der Fischdampfer „Perigo“ (149 WZ) lief am Freitag auf eine Mine und lenkt. Vierzig Leben gingen nicht verloren. Wie „Zoll-Zeitung“ berichtet, ließ der englische Dampfer „St. Maria“ im Hafen von Southampton mit dem Schiff „Zimmerdörfer“ zusammen und wurde so schwer beschädigt,

Nun auch französische Piratenstücke

Portugiesischer Afrika-Dampfer in der Tejo-Mündung angehalten und verschleppt

Lissabon, 18. März. Der portugiesische Marineminister gab Sonnabendabend bekannt, daß der portugiesische Afrika-Dampfer „Cafique“ Donnerstag morgen bei seiner Einfahrt in den Tejo-Fluß, von Portugiesischer Afrika kommend, von einem französischen Kriegsschiff angehalten und aufgebracht worden sei. Da dieser Handelsherrliche, sei es nicht möglich gewesen, festzustellen, was sich mit dem Schiff ereignete; man nimmt an, daß die „Cafique“ ge-

zungen wurde, dem französischen Kriegsschiff zwecks Unterbindung seiner Ladung nach Calabanza zu folgen. Das Marineministerium wartet den Bericht des Kommandanten zur Aufklärung des Falles ab. Weiter verlautet amtlich, daß der portugiesische Afrika-Dampfer „Colonial“, der vor mehreren Tagen von Tejo auf seiner Fahrt nach Portugiesischer Afrika verließ, angehalten wurde, den französischen Hafen Sofar einzulassen.

Weit öffneten sich überall die Kasernentore

Am „Tag der Wehrmacht“ weiten Tausende von Volksgenossen aus Halle und Umgebung bei den Soldaten

Der Sonntag und der Sonntag standen auch in der Garnstadt Halle ganz im Zeichen des „Tages der deutschen Wehrmacht“.

Dem Ruf des Kommandos der waffenreife Abteilungen mit Waffen und Feuerwerkserfahrungen am Sonntagmorgen im Stadtschießplatz waren viele hundert Wehrmänner gefolgt. Im feierlich geschmückten Saal, in dem die großen Portionen von Graupen und Nudelschiff liebevoll zubereitet und die Glühwürstchen, entzündet sich bald ein lebhaftes Treiben, das erneut die enge Verbindung der Volksgenossen mit ihren Soldaten dokumentierte. Da lag man mit ihnen an den Tischen und schmaute, und dann folgte man mit Spannung den Darbietungen, die unter der strengen Leitung von Oberleutnant Fockert als und lang hochinteressant, unvergänglich und aus Anhänglichkeit des Militärs der Niederbuchtmandantur zusammengefasst waren. Ein Soldatendörfer erfuhr unter Leitung des Stabsfeldwebels Ugel alle Mühe durch frische Volls- und Soldatenleber, Vorkochsauce und Nudelschiff dem hohen Stand der vorzuziehenden und inneren Ausbildung unserer Soldaten. Nur seine ausgezeichneten Kunstfertigkeiten errang sich Unteroffizier Hüttenreuther, dessen Name in der Zornzeit einen guten Klang hat und der auch die anderen Leistungen leitete, einen Sondererfolg. In amüsanten Tönen spielte eine aus Angehörigen der Angehörigen bestehende Gruppe junger Mädchen, die die Damen keineswegs hinter den Männern zurückbleiben wollen, wenn es gilt, sich die Mühe der Scherzstücke zu erhalten. Kräftig aber hatte die Kameradschaftlichkeit keine jeder, der den gelungenen Abend beendete, auf dem Parkett ein Tänzerpaar mochte. Daneben konnte man am Schießstand seine Treffsicherheit erproben, nach leeren Schussentwürfen werden und dabei eine Stimme gewinnen, die einem Riefenmurmeln ausnubeln oder gar an der Donkolo eine edle und markante Wirtin gewinnen. Die Soldaten hatten nämlich an zwei Tagen auf ihre Wirtinnen verstanden, um sie für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen und damit dem Kameradschaftsabend eine besondere Ebene anzufügen zu können. So herrschte bis um Mitternacht eine fröhliche Stimmung, die man einmal zu einem Soldatenfest gehört, aber auch mancher Gedanke ging zu den Kameraden und den den Tag des gemeinsamen Festes an.

Standortoffiziers Major Schian die einzelnen Säle, in denen die Soldaten miteinander weiterfeierten, die Gäste aber bitte zu unterhalten.

Am Sonntag drückte der „Tag der Wehrmacht“ der Garnstadt Halle ganz seinen Stempel auf. Schon im frühen Morgenstunden war eine wahre Wirtinnenarmee im Gange. In Tausenden strömten die Volksgenossen aus Halle und Umgebung in die Kasernen, deren Tore sich teilweise geöffnet hatten, um den Tag bei ihren Soldaten zu verbringen und die unendliche Verbindung der Volksgenossen und Wehrmacht zu dokumentieren. Und selbstverständlich hatte jeder das nötige Kleingeld bei sich, um die eifrigen Sommer für das Kriegs-WSS nicht zu unterschätzen, die in den Augen der Volksgenossen und bei den Landesleuten die größte Schwärze waren.

So wanderten jung und alt durch die ausgedehnten Kasernenanlagen. Was gab es denn handelte, wäre er sicher mit seinem Bündnis zurückhaltender gewesen. Aber auch ein feines Erlebnis verdient Erwähnung. Unter den Soldaten, die an den Tischen saßen, um den Wehrmännern die Richtung zu weisen, war auch ein junger Unteroffizier, der mit feiner Beobachtung seines Amtes wartete. Aber plötzlich geriet er ganz aus der Fassung. „Halle!“ rief er und führte auf einen Besucher zu, der ebenfalls den grauen Mord trug. „Mein, ausgerechnet hier treffe ich dich wieder!“ Der andere aber war ein Kamerad, mit dem zusammen er einst seine Kameradschaftsabend genossen hatte und mit dem er im Volksfestzeit an Seite kämpfte. Die beiden lagen sich in den Armen und erzählten von damals...

dem handelte, wäre er sicher mit seinem Bündnis zurückhaltender gewesen.

Aber auch ein feines Erlebnis verdient Erwähnung. Unter den Soldaten, die an den Tischen saßen, um den Wehrmännern die Richtung zu weisen, war auch ein junger Unteroffizier, der mit feiner Beobachtung seines Amtes wartete. Aber plötzlich geriet er ganz aus der Fassung. „Halle!“ rief er und führte auf einen Besucher zu, der ebenfalls den grauen Mord trug. „Mein, ausgerechnet hier treffe ich dich wieder!“ Der andere aber war ein Kamerad, mit dem zusammen er einst seine Kameradschaftsabend genossen hatte und mit dem er im Volksfestzeit an Seite kämpfte. Die beiden lagen sich in den Armen und erzählten von damals...

In der Heeresnachrichtenschule wartete die Dolmetscherkompanie mit einem großen Abarbeitungsprogramm an. Sie hörte man nicht nur den feinen Jodler und Wiener Lieber, nicht nur die Stimme eines feinsten



Laet rief das Horn bei den Landesschützen zum Sammeln

Professor Holbein

Der frühere Ordinarius der Landwirtschaftswissenschaft an der Martin-Luther-Universität, Professor Dr. phil. Paul Holbein, starb im 75. Lebensjahre. Holbein, der nach dreieinhalbjähriger Praxis in Breslau und Halle studiert hat und hier auch in der Philosophie promoviert, war seit 1892 Mitglied am Landwirtschaftlichen Institut in Halle. 1897 habilitierte er, 1902 erhielt er den Lehrstuhl als außerordentlicher Professor für landwirtschaftlichen Pflanzenbau, Pflanzenzüchtung, Exkursionslehre, Saatgutkunde und Tierzüchtung. 1921 wurde er zum ordentlichen Professor ernannt und wirkte dann bis zum Jahre 1933, bis zu seiner Emeritierung, an der halleischen Universität. Als langjähriger Leiter des Agrar-Meteorologischen Instituts und durch seine verschiedenen auf diesem Gebiet wurde er weiten Kreisen bekannt. Seine Unternehmungen haben der Landwirtschaft große Dienste geleistet. Landwirtschaftliche Erträge konnten durch ihre Ergebnisse mengen- und qualitativ gesteigert werden.

Harslab gibt sich neuen Namen

Harslab gibt sich neuen Namen. Der Harslabführer, Landratspräsident, hatte eine Sitzung des Harslabrats nach Harslab abgehalten. Der Harslabführer konnte in seinem Redebeitragsbericht die grundlegende Feststellung machen, dass in keinem Zweigverein die Arbeit zum Stillstand gekommen ist. Die von der Harslabführung eingeschickten Mitteilungen für die Arbeit während des Krieges haben in den Zweigvereinen einen lebhaften Widerhall gefunden.

Durch ein Rundschreiben bei den Mitarbeitern des Harslabrats war Gimmigkeit darüber erzielt worden, aus der Bezeichnung Harslab das aus dem Englischen übernommene „Club“ fallen zu lassen und dafür die Bezeichnung „Harslab Heimat- und Wanderverein“ zu setzen. Diese Namensänderung würde aber eine Satzungsänderung sein, die nur von einer Hauptversammlung beschlossen werden könnte. Sie soll daher der nächsten Hauptversammlung zur Entscheidung gestellt werden. Die Entscheidung einer Hauptversammlung soll aber bis nach dem Krieg hinausgeschoben werden. Jeder Bezirksleiter hat an Stelle einer Präliminarprüfung seines Bezirks die Zweigvereine zu einer Bezirksversammlung zusammenzusuchen.

Der großbäuerliche Betrieb in Mitteldeutschland führend

In den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben ist eine starke Entwicklung zum mittleren Betrieb festzustellen

Das Statistische Reichsamt gibt das vorläufige Ergebnis der landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 17. Mai 1939 bekannt. Danach hat die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe im alten Reichsgebiet von 1933 bis 1939 um 4 v. H. zugenommen. Die durchschnittliche (0,5 Hektar bis unter ein Hektar) haben zwar um rund 3 v. H. von 969 000 auf 451 000 Betriebe zugenommen, aber einmal bieten die Betriebe keine Zählung des Betriebscharakteres und zum anderen haben sich die Erhebungsverfahren in der Zwischenzeit so verändert, daß mancher Betrieb, der eigentlich auch schon im Jahre 1933 statistisch hätte erfasst werden müssen, nicht in veranschlagtem Jahr berücksichtigt wurde. Wenn wir von diesen Kleinbetrieben absehen, so kommen wir nach der vorliegenden Statistik zu dem Ergebnis, daß die landwirtschaftlichen Betriebe von 1933 bis 1939 auf 454 000 mit 7,5 v. H. zugenommen. Die durchschnittliche Größe der großbäuerlichen Betriebe von 20 bis 50 Hektar — wurde in beträchtlichem Maße in diese Entwicklung einbezogen. Die Zahl der Betriebe dieser Größe hat sich von 12 715 auf 28 025, das ist also ein Anzeichen für ein erhebliches Wachstum der ausgeprägten Großbetriebe als Ergebnis der vorjährigen Betriebszählung festzustellen, denn die Zahl der Be-

tritte mit mehr als 200 Meter Betriebsfläche ging um 382 auf 16 967 zurück. Das entspricht einem Rückgang um 2,2 v. H. Die Entwicklung in Mitteldeutschland ist aber — bewegt sich in ähnlichen Bahnen. Aus den genannten Gründen können wir den Bestand an Betrieben unter 2 Hektar außer Betracht lassen und uns mit der Tatsache begnügen, daß in der Provinz Sachsen ein Zuwachs von 10,3 v. H. zu verzeichnen ist. Das bedeutet fast sofort erheblich, wenn wir uns den beiden Größenklassen 2 bis unter 5 und 5 bis unter 10 Hektar zuwenden. Sowohl der Provinz Sachsen wie auch im Land Anhalt haben wir auf beträchtliche Rückgänge, die in der Provinz 9,2 v. H. und im Land Anhalt sogar 20,6 v. H. ausmachen, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Betriebsgröße 5 bis unter 10 Hektar im Land Anhalt besonders stark von der Entwicklung betroffen wurde. Alle übrigen Größenklassen einschließlich der ausgeprägten Großbetriebe haben in der Provinz Sachsen zugenommen, während im Land Anhalt die Größenklassen 10 bis unter 20 Hektar, 20 bis unter 50 Hektar und 50 bis unter 100 Hektar von dieser Entwicklung ausgenommen blieb. In beiden Bezirken hat der großbäuerliche Betrieb (20 bis unter 50 Hektar) am günstigsten abgedolgt, denn für die

Klein-Inge machte, geführt von einem strammen Geleiteten, den ersten Reiterversuch



da alles zu sehen und zu bewundern! Während in den Kästen Flugzeuge ihre Kreise zogen und Luftschiffe vorfuhren, konnte man in den Hallen ganz nahe an die Maschinen herantreten und besam von freundlichen „Gentlemen“ Ratgeber auf alle Fragen. Die Schrittbühnen wurden mit der Kleinsten über die ins Schwärze gelenkt oder gar mit dem Maschinenweber Feuerlöcher auf das Ziel jagen. In einer großen Halle sah man packende Tonfilme, die von dem großen Können und der Genauigkeit unserer Wehrmacht Zeugnis ablegten. Die Kräfteangehörigen waren für die Besucher geöffnet, und auch unsere schmutzigen Soldatenpferde durfte man in den großen Ställen besuchen und streicheln. Ja, den Kindern war es sogar gestattet, auf feinen Knäpeln oder prächtigen Brauen zu reiten, und sie taten es jubelnd in großer Zahl. Der Park hatte, mit irgendetwas oder einer Unbekanntem drastisch zu sprechen, konnte das für jetzt tun, und herrliche Gespräche werden darüber bestritten. Sogar ein Elefant konnte man sehen, wenn man die Todestiere besuchte. Und wer es nicht verstand, dem gab die freundlichen Mitarbeiter die nötigen Belehrungen.

Wiel Spaß gab es, als ein Hingstling am „anderen Ende“ der drastischen Leistung seine Gelächerspartnerei in einem Zelt drehen am Abend in einem hellen Aeffe tanzte. Wenn er gerad hat, das gab es um eine weißliche Mutti mit fünf Kindern.

Fernst, sondern auch die gedämpften Weiten des „H.Z. Stofenandes“. Das war aber bei weitem noch nicht alles. Borer warben die provisorische Bühne um Ring, ein Ammoritz sang und spielte Wandelweber, ein Unteroffizier zeigte, was „aufgeschaltete“ Wehrmacht ausgedrückt werden, und schließlich wurden in einem ultra-fantastischen Stund die Wehrmänner der wehrlichen Demofraien, vor allem Reichswehr-Generalmajor, Eugen-Ghrundall und der britische Vöde (vermischlich durch einen wackelnden Gefährlichen Namens) der verdienten Anerkennung preisgegeben.

Als dann plötzlich mitten im Programm eine Sondermeldung des Drablioles Dienstes angekündigt wurde, brach die Harslaben aus in den Hallen und auf den Kasernenplätzen. Dann erfuhr die Besucher von dem erfolglosen Angriff unserer Luftwaffe gegen englische Stützpunkte und Flugplätze. Wie das Manieren der Maschinenweber, so ralle der Wehrmacht, und von dem, mit ererbten Händen sangen die vielen Tausend das Lied, dessen Ende wie ein Schwur von den Kameraden endete: „Denn wir fahren gegen England!“ Und man war stolz auf diese ebenen Grabs, den unsere Hingst am „Tag der Wehrmacht“ der Heimat landeten als Bekämpfung dafür, daß sie die Heimat zu schützen, den Feind aber zu treffen und zu vernichten wissen, wo es sich auch befindet.

Als der Mittag heranrückte, durchzogen liebevolle Züge die Gänge. In den Kaminen verbrannte man sich zum markieren, reichlichen und kräftigen Eintopfes. Das war ein Schmaus überall, das man nur seine Freude hatte. Als das Mahl beendet war, wendete die Wehrmacht überall auf zum Feiern. Bei der Solmeier-Kompanie konnte man es sich außerdem in der Triller Wehrmacht oder in der „Mio-Mita-Bar“, in der „Hamburger Grönländer“, in der „Grünig“ gemächlich machen. Selbst zum Kaffeestunden war Gelegenheit. So wurde es allmählich Abend. Als endlich bei andauernder Zämerung die Kasernenorte geschlossen wurden und der unendliche Zug der Besucher in die Stadt zurückführte, gab es nur eine Meinung: „Es war herrlich“, und nur eine Beweismittel: „Mit diesen Soldaten wird man die Wehrmacht führen!“

Die Jahressumme hat wohl selten so viele Besucher gehabt wie getrennt. Von vormittag bis in den Nachmittag hinein war ein einziges Kommen und Gehen der halbtägigen Bevölkerung zum heiligen Landbesuchertal. Mütter und Kinder kamen hier hin zu ihren Vätern und Vätern, und es war Erleuchtung für jeden, der hier einen Verwandten oder Freund und Bekannten weiß, ihm einen Besuch abzustatten.

Provinz Sachsen ergibt sich eine Zunahme um 7,4 und für das Land Anhalt von 15,7 v. H.

Die Entwicklung in Mitteldeutschland ist aber — bewegt sich in ähnlichen Bahnen. Aus den genannten Gründen können wir den Bestand an Betrieben unter 2 Hektar außer Betracht lassen und uns mit der Tatsache begnügen, daß in der Provinz Sachsen ein Zuwachs von 10,3 v. H. zu verzeichnen ist. Das bedeutet fast sofort erheblich, wenn wir uns den beiden Größenklassen 2 bis unter 5 und 5 bis unter 10 Hektar zuwenden. Sowohl der Provinz Sachsen wie auch im Land Anhalt haben wir auf beträchtliche Rückgänge, die in der Provinz 9,2 v. H. und im Land Anhalt sogar 20,6 v. H. ausmachen, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Betriebsgröße 5 bis unter 10 Hektar im Land Anhalt besonders stark von der Entwicklung betroffen wurde. Alle übrigen Größenklassen einschließlich der ausgeprägten Großbetriebe haben in der Provinz Sachsen zugenommen, während im Land Anhalt die Größenklassen 10 bis unter 20 Hektar, 20 bis unter 50 Hektar und 50 bis unter 100 Hektar von dieser Entwicklung ausgenommen blieb. In beiden Bezirken hat der großbäuerliche Betrieb (20 bis unter 50 Hektar) am günstigsten abgedolgt, denn für die

Provinz Sachsen ergibt sich eine Zunahme um 7,4 und für das Land Anhalt von 15,7 v. H. Die großbäuerliche (100 Hektar und darüber) nahmen in der Provinz Sachsen um 3,4 v. H. zu, im Land Anhalt hingegen um 1,4 v. H. ab. Praktisch ergibt sich für den 17. Mai 1939 folgendes Ergebnis, soweit es sich um die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe handelt.

Größenklasse	Provinz Sachsen	Land Anhalt
0,5 bis unter 1 Hektar	43 987	4 097
1 bis unter 2 Hektar	28 560	1 785
2 bis unter 5 Hektar	27 343	1 380
5 bis unter 10 Hektar	25 338	1 522
10 bis unter 20 Hektar	24 901	2 197
20 bis unter 50 Hektar	14 705	1 178
50 bis unter 100 Hektar	4 148	270
100 bis unter 200 Hektar	1 205	104
200 bis unter 500 Hektar	677	70
500 bis unter 1000 Hektar	245	29
1000 Hektar u. darüber	123	16

Insgesamt Betriebe: 171 082 12 628

Mit den vorliegenden Angaben ist noch nichts über die Verteilung der Flächen auf die verschiedenen Größenklassen bekannt. Die Ergebnisse darüber sehen nach aus. Zuobachten vorliegen, werden sich weitere wichtige Schlüsse auf die Entwicklung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe unserer eigenen Heimat ziehen lassen.



Ankunft gewest

Wieder ein IRA-Anschlag in London
Amsterdam, 18. März. Die Angehörigen...

Die Sensation in Stockholm

Der schwerste Schlag gegen Englands Flotte macht härtesten Eindruck
Stockholm, 18. März. Für die Stockholmer Presse ist der deutsche Luftangriff...

Lord Mowbray

Ungewöhnliches Aufsehen erregt in ganz England eine von fast allen Zeitungen großgemachte Gerichtsverhandlung...

Holland stellt den Schiffsverkehr ein

Mitteilung der niederländischen Marineleitung an alle Schiffsfahrts-Gesellschaften

Amsterdam, 17. März. Die niederländische Marineleitung hat, wie der Telegraf meldet, telegraphisch alle Schiffsfahrts-Gesellschaften dahin unterrichtet...

Blick aufs Schwarze Meer

Englands Heilungsstrategen planen
Amsterdam, 18. März. Scrutator schreibt in der Londoner „Sunday Times“...

Drei Kleiderkasten ungeeignet

Arbeitsnachweis unmaßstäblich bestraf
Vom Sondergericht Berlin wurde die 28 Jahre alte Helene Wulff aus Berlin wegen Diebstahls...

Freiheit für ganz Irland!

Republ. 17. März. Anlässlich der Feier am Freitag des irischen Unabhängigkeitspatris...

Der Heeresbericht vom Sonnabend

(Für einen Teil der Auflage wiederholt.)
Das Oberkommando der Wehrmacht hatte Sonnabend bekanntgegeben...

Die baltische Haltung

Mosk., 18. März. Die 11. Konferenz der Baltischen Staaten wurde am Sonntag...

Ausführung in Rumänien

Zwischen Abnig und Cihnerer Gebirge
Bukarest, 17. März. Nach einer Ergebenheitsklärung, die die führenden Anhänger...

Am letzten Tagen hatten Verhandlungen der Regierung mit den Führern...

Rückblick von Staatssekretär Königs

Staatssekretär Königs ist im Laufe einer Tätigkeit vorgenommenen organisatorischen Veränderung im Reichsverkehrsministerium...

Familien-Nachrichten

Arbeiter
18000, hoch zum
Wohlfühlen.

Melkermeister, 15 Jahre im Fach
31 Jahre, lang u. 10. April...

Stellen-Gesuche
Männlich

Bediener
(heiterer Charakter)...

Stellen-Angebote
Weiblich

Kindertages-
Mittelschule

Mädchen
14-16 Jahre, evgl....

Knaben
14-16 Jahre, evgl....

Mädchen
14-16 Jahre, evgl....

Knaben
14-16 Jahre, evgl....

Mädchen
14-16 Jahre, evgl....

Knaben
14-16 Jahre, evgl....

Mädchen
14-16 Jahre, evgl....

Knaben
14-16 Jahre, evgl....

Mädchen
14-16 Jahre, evgl....

Knaben
14-16 Jahre, evgl....

Mädchen
14-16 Jahre, evgl....

Knaben
14-16 Jahre, evgl....

Mädchen
14-16 Jahre, evgl....

Knaben
14-16 Jahre, evgl....

Mädchen
14-16 Jahre, evgl....

Knaben
14-16 Jahre, evgl....

Mädchen
14-16 Jahre, evgl....

Knaben
14-16 Jahre, evgl....

Mädchen
14-16 Jahre, evgl....

Knaben
14-16 Jahre, evgl....

Mädchen
14-16 Jahre, evgl....

Knaben
14-16 Jahre, evgl....

Arbeiter
18000, hoch zum
Wohlfühlen.

Melkermeister, 15 Jahre im Fach
31 Jahre, lang u. 10. April...

Stellen-Gesuche
Männlich

Bediener
(heiterer Charakter)...

Stellen-Angebote
Weiblich

Kindertages-
Mittelschule

Mädchen
14-16 Jahre, evgl....

Knaben
14-16 Jahre, evgl....

Mädchen
14-16 Jahre, evgl....

Knaben
14-16 Jahre, evgl....

Mädchen
14-16 Jahre, evgl....

Knaben
14-16 Jahre, evgl....

Mädchen
14-16 Jahre, evgl....

Knaben
14-16 Jahre, evgl....

Mädchen
14-16 Jahre, evgl....

Knaben
14-16 Jahre, evgl....

Mädchen
14-16 Jahre, evgl....

Knaben
14-16 Jahre, evgl....

Mädchen
14-16 Jahre, evgl....

Knaben
14-16 Jahre, evgl....

Mädchen
14-16 Jahre, evgl....

Knaben
14-16 Jahre, evgl....

Mädchen
14-16 Jahre, evgl....

Knaben
14-16 Jahre, evgl....

Mädchen
14-16 Jahre, evgl....

Knaben
14-16 Jahre, evgl....

Mädchen
14-16 Jahre, evgl....

Knaben
14-16 Jahre, evgl....

Mädchen
14-16 Jahre, evgl....

3-4-Zimm.-
Wohnung
elektr. Licht, Bad,
Küche, etc.

Verkäufe
Marmor-
platte
neue, verarbeitete...

Mis-
geschäfte
4-7-Zimm.-
Wohnung
für sofort oder
später gelte...

7 wagensversteigerung
am 20. März 1940...

Heiraten
Jungfer Mann
20 Jahre, nicht...

Kein durch Freude
Dolksbildungsstätte
„Gartenstadt“...

Am Schönenberg im Waagegebäude
(Marktplatz 21)...

Deutsches
Berufserziehungswerk
Kreis Halle-Stadt...

Stellen-Angebote
Männlich
Einen
Kraftwagenfahrer...

Kraftwagenfahrer
für Lastwagen usw.
für sofort gesucht...

Wichtige
Hausgehilfe
frei Willkomm...

Ver-
mietungen
Garten-
stube...

Stellen-Angebote
Männlich
Einen
Kraftwagenfahrer...

Kraftwagenfahrer
für Lastwagen usw.
für sofort gesucht...

Wichtige
Hausgehilfe
frei Willkomm...

Ver-
mietungen
Garten-
stube...

Stellen-Angebote
Männlich
Einen
Kraftwagenfahrer...

Kraftwagenfahrer
für Lastwagen usw.
für sofort gesucht...

Wichtige
Hausgehilfe
frei Willkomm...

Ver-
mietungen
Garten-
stube...

Stellen-Angebote
Männlich
Einen
Kraftwagenfahrer...

Kraftwagenfahrer
für Lastwagen usw.
für sofort gesucht...

Wichtige
Hausgehilfe
frei Willkomm...

Ver-
mietungen
Garten-
stube...

Stellen-Angebote
Männlich
Einen
Kraftwagenfahrer...

Kraftwagenfahrer
für Lastwagen usw.
für sofort gesucht...

Wichtige
Hausgehilfe
frei Willkomm...

Ver-
mietungen
Garten-
stube...

Stellen-Angebote
Männlich
Einen
Kraftwagenfahrer...

Wir nehmen jetzt laufend in unserer
Kartoffelflockenfabrik
Kartoffeln
zur Flockenherstellung
in Lohn an.

Zuckerfabrik C. Wentzel
Langenbogen über Halle (Saale)
Fernruf: Teufelenthal 249.

Am Schönenberg im Waagegebäude
(Marktplatz 21)...

Deutsches
Berufserziehungswerk
Kreis Halle-Stadt...

Stellen-Angebote
Männlich
Einen
Kraftwagenfahrer...

Kraftwagenfahrer
für Lastwagen usw.
für sofort gesucht...

Wichtige
Hausgehilfe
frei Willkomm...

Ver-
mietungen
Garten-
stube...

Stellen-Angebote
Männlich
Einen
Kraftwagenfahrer...

Kraftwagenfahrer
für Lastwagen usw.
für sofort gesucht...

Wichtige
Hausgehilfe
frei Willkomm...

Ver-
mietungen
Garten-
stube...

Stellen-Angebote
Männlich
Einen
Kraftwagenfahrer...

Kraftwagenfahrer
für Lastwagen usw.
für sofort gesucht...

Wichtige
Hausgehilfe
frei Willkomm...

Ver-
mietungen
Garten-
stube...

Stellen-Angebote
Männlich
Einen
Kraftwagenfahrer...

Kraftwagenfahrer
für Lastwagen usw.
für sofort gesucht...

Wichtige
Hausgehilfe
frei Willkomm...

Ver-
mietungen
Garten-
stube...

Stellen-Angebote
Männlich
Einen
Kraftwagenfahrer...

Kraftwagenfahrer
für Lastwagen usw.
für sofort gesucht...

Wichtige
Hausgehilfe
frei Willkomm...

Ver-
mietungen
Garten-
stube...

Stellen-Angebote
Männlich
Einen
Kraftwagenfahrer...

Kraftwagenfahrer
für Lastwagen usw.
für sofort gesucht...

Wichtige
Hausgehilfe
frei Willkomm...

Ver-
mietungen
Garten-
stube...

Stellen-Angebote
Männlich
Einen
Kraftwagenfahrer...

Mit den deutschen Bombern unterwegs

Sine in das Manjoch der Home Fleet! „Schiffe unter uns zum Ausuchen“

... 17. März. Langsam senkt sich die Dämmerung über das Sand an der Nordküste. Sie verbleibt ein geräuschloses Wesen. Bislang flücht auf dem Meer die Schiffe des Telephon. Ein Wort bleibt mir aus dem Geirach, das ich führe, in Erinnerung: Ein fass! Endlich! Nach langer Zeit ungeliebten Wartens. Wenig später sieht unter Wogen auf der Sandstraße keine Bahn. Es geht nach einem Flugablen an der Nordküste. Was ist eigentlich los? Noch wissen wir nichts, und wieder Gedanken freier erwartungsvoll um das kommende.

Im Gefechtsstand eines Kampfgeschwaders ist doch Betrieb. Der Geschwaderkommandeur benutigt sich den Herren Seelenbesuche wieder und wieder über die auf dem Tisch angedrehte Karte. Rundherum und Einzel sind in Tätigkeit. Meldungen treffen ein, Meldungen gehen ab. Schon Verbindung mit der Maschine? — „Jawohl!“ — Befehle werden erteilt und ausgeführt. Als und zu tritt einer der Männer ans Fenster und verneigt mit den Augen die Dunkelheit zu durchdringen. Noch keine besonderen Ereignisse. Aus der Sandstraße kommen neue Meldungen, die schnell entziffert werden. Die Jungen haben keine Kopie. Stundenlang reißt der Funk nun schon nicht ab. Langsam rundet sich vor uns das Bild eines Einfaches von besonderer Bedeutung. Unsere Mitglieder sind unterwegs nach Capa Flom? Wir wissen, daß es das Manjoch der Home Fleet ist. Derragt, muß das heute ein Feuerwerk sein, denkt man für einen Augenblick!

Dann steht man —, zum wievielten Male eigentlich schon in der kurzen Zeit unserer Anwesenheit? — wieder vor der Englandkarte. Eine verdammt lange Strecke doch bis zu den Kräfte-Ziele! Aber es wird schon länger nicht um Wogen sind gleich rechts vorhanden, und das Wetter ist nach allen bisher eingetroffenen Meldungen günstig.

Da, ein Funkpruch, der uns für einen Augenblick näher anzuernennen läßt: „Treffer auf Wogen!“ Sie sind bereit auf dem Nördlich. Der Flugführer dient wohl eingeleitet. Die Arbeit der Bodenorganisation beginnt. Es läuft alles um ein Ziel herum. Am Gefechtsstand sind neue Erfolgsmeldungen eingetroffen. Erwartungsvoll tritt man an das Fenster. Jetzt gittert für Sekunden ein Blatzen über den Himmel. Die Landung ist freigegeben. Kurze Zeit noch, dann teilt die Maschine auf, „Schlachtschiff bedort getroffen. Aufbauten.“ — Ein neuer Funk-

Pruch. Eine hitzige Freude erfasst uns. Dann gelten Meldung und Nachfrage den Wogen über See befindlichen Meldungen. Denn sie nur erst unter uns liegen würden. Wobin die Maschinen Treffer? Sind Verdunnete zu befragen? Fragen, die man sich selbst ficht. Funk und Telephon arbeiten auf Höchstleistung.

„Kinder, wenn es die Good wäre!“, sagt einer am Kommandostand. „Spielerei ficht er dabei das jetzige Modell der britischen Schlachtschiffe in Händen. Ja, wenn es die „Good“ wäre.“

Die erste Bekanntschaft meldet sich beim Geschwaderkommandeur zurück. In kurzer Form erfolgt die Meldung. Ein Händedruck. Gefechtsbericht an den zuständigen Offizier: „Ganz Capa Flom voller Schiffe!“ hören wir. „Nach, nachdem wir etwa 40 Kilometer waren, haben wir hinter uns ein tolles Feuer v. e. r. f. Bei uns selbst alles in Ordnung!“ „Gott sei Dank!“ Auch die anderen Flugzeuge fluten uns laufend ihre Position und Landebahnen durch.

Die Männer gehen übereinstimmend den Bericht, daß sie noch nie während eines Einfaches eine derartige Zusammenfassung von englischen Seestreitkräften gesehen haben wie am Sonnabend in Capa Flom. Bei Dämmerung treten die deutschen Maschinen zunächst am Angriffspunkt ein. „Schiffe lauten unter uns zum Ausuchen“ erteilen die Meldungen. Kein färblich angesprochen nach Zug und Einseit. Aus der befohlenen Höhe fliegen wir auf ab, werden im geeigneten Augenblick die Bomben, um dann abzusprengen. Rauchwolken zeigen uns den Erfolg.

Ein anderer Flugzeugführer berichtet: „Ich glaube, eine Bombe daneben geworfen zu haben. Pöblich hab ich aber, wie ich das Miergeficht eines Kreuzers hoch aus dem Wasser hob. Die muß wohl getreten sein. Die Tomies letzten alle Abwehrmittel, die sie zur Verfügung hatten, in Aktion. Ein wühendes Staffener, in das sich der Donner von Kanonen größerer Kalibers mischte, setzte ein. Aber wir entkamen ihnen und noch Kilometerweit haben wir, wie sie ihre Salven wühlte finkts in den Himmel jagten.“

So erzählen sie alle, einer wie der andere. Ein wichtiger Auftrag ist von unseren Männern durchgeführt worden, der den Abwärtigen von Capa Flom noch lange zu beschäftigen wird. Vier Schiffe, darunter drei Schlachtschiffe und ein Kreuzer, haben Bombentreffer erhalten. Auf zwei weiteren Schiffen, deren Typ nicht genau festzustellen war, gleichfalls Rauch und Flamme. Unsere

Maschinen aber kehren mit ihren klapseren Bekanntschaften sämtlich unversehrt zurück. Obwohl einige von ihnen auf dem englischen Strand in Luga lüte ergriffen angriffen, haben wir trotz peinlichster Untersuchung nicht einen einzigen Treffer an den Flugzeugen finden können. Schlachtenglück und Siegesfähigkeit trugen diese einseitigen Siege von Capa Flom!

Rudolf Hartmann.

General Melchior in Bunkern am Oberrhein

... 17. März. (PK.) Auf seiner Reise durch das Generalgouvernement und an die

Felssturz wirft Zug in den Fluß

Schweres Eisenbahnunglück in Jugoslawien / 15 Tote, 30 Schwerverletzte

Belgrad, 17. März. 15 Tote, 10 Schwerver- und 20 Leichtverletzte sind bei einem Eisenbahnunglück zu beklagen, das sich Sonntag früh 5 Uhr auf der Strecke Karlovac-Vaiabad bei dem Dorf Galuta ereignete. Auf den Personenzug von Karlovac fürzte im engen Tal der Rupa ein schwerer Felsblock und rief den zweiten Wagen, in dem sich 15 Personen befanden, ganz und den dritten Wagen zur Hälfte in die Tiefe unter dem Bahndamm vorbeifliegende Rupa, die an dieser Stelle durch das Stauwerk eines benachbarten Elektrizitätswerks besonders tief ist. Der erste Wagen verfiel sofort im Wasser; die Insassen ertranken sämtlich. Im anderen Wagen konnten zehn Fahrgäste mit schweren und 20 mit leichten Verletzungen geborgen werden. Am Ende des Zuges waren sechs Wagen mit Soldaten angehängt, die glücklicherweise sofort zu Hilfe eilen konnten. Während der Rettungsarbeiten löste sich ein zweiter Felsblock und rief die Lokomotive sowie den Vorwagen in die Tiefe.

Die jugoslawischen Zeitungen hatten in den letzten Tagen bereits öfter von Felsstürzen auf Eisenbahnstrecken berichtet, die aber dann der Aufmerksamkeit des verärgerten Streckenpersonals ohne Unfall abgelaufen waren. Vor einem Jahr ereignete sich ein ähnliches Unglück durch herabfallende Felsblöcke auf der Schmalgauge Strecke Belgrad-Zetogewo, wobei 20 Menschen umkamen. Das größte Unglück dieser Art ereignete sich im Weltkrieg auf der Strecke Aram-Vaiabad bei Steinbrud, wo eine herabstürzende Felswand einen ganzen Umlaufzug in die hochgehende Zawe warf.

Der Bürgermeister von Franzenfenthal in der Pfalz hat angeordnet, daß an alle Jungvermählten der Stadt künftig eine Gabe in Form eines Baumes — Symbol des Wohlstands und der Fruchtbarkeit —

Westfront, die Generalleutnant der schlesischen Militärelite in der Einleitung des Jahres unternehmen hat, erwidert die Gast die Hauptstadt des baltischen Landes, Riga, zum Reichsfrontkommandant am Oberrhein. Der Frontkommandant in Freiburg bezieht die Gäste und begleitet sie auf der Fahrt entlang des Rheins. Beim Besuch einer Reihe von Bunkern gingen die Gäste wiederholt in die Festungswerke hinein, um sich von der Einrichtung der Kampfräume sowie der Verbindung der Bunker, bezeugen einen Eindruck zu verschaffen.

gegeben wird. Der Baum wird unter Einleitung der Stadtpfarrer jeweils am Vorabend des Festtages gepflanzt.

„Glor Romano“ Testament

Freitritt der Gäste bei der Verlobung. Im geliebten Alter von 90 Jahren starb dieser Tage ein in Vicenza (Italien) nachbekannte und überall beliebte Persönlichkeit, der Gastwirt Romano Tadiello, der schon während des Weltkrieges, stets in straßender Kanne und mit prächtigem Dumm, hinter dem Schattens des „Glor Romano“ gelandete und eine stets maßvolle Zehr von Gästen aus den Kreisen der Schriftsteller, der Dichter und der Maler um sich gesammelt hatte; für ihn war der Gast kein Fremder, sondern ein Freund des Hauses. Dieser Tradition ist „Glor Romano“ bis über den Tod hinaus treu geblieben. In seinem Testament vermacht er den Gästen des „Glor Romano“ einen Freitritt zu seinem Gedächtnis während seiner eigenen Bestattung. Dieser einseitige Wunsch des lebenswürdigen Mannes ist von den Kindern und den Stammgästen der Besorbenen getreu erfüllt worden. In der Stunde, als Tadiello selbst sein Haus für immer verließ, um auf dem Friedhof die ewige Ruhestätte zu finden, leerten sich unten in der Gastwirtschaft schweigend die Glas.

Die norwegische Regierung hat bei amerikanischen Flugzeugfirmen 24 weitere Flugzeuge bestellt. Die Erziehung einer eigenen norwegischen Flugzeugindustrie wurde beschlossen.

In belgischen Niederkerfen befindet man, daß außer dem Fischdampfer „B. 47“ zwei weitere belgische Fischdampfer, nämlich die „Diende 141“ und der „O. 66“ in der Nordsee untergegangen sind.

Da, ein Funkpruch, der uns für einen Augenblick näher anzuernennen läßt: „Treffer auf Wogen!“ Sie sind bereit auf dem Nördlich. Der Flugführer dient wohl eingeleitet. Die Arbeit der Bodenorganisation beginnt. Es läuft alles um ein Ziel herum. Am Gefechtsstand sind neue Erfolgsmeldungen eingetroffen. Erwartungsvoll tritt man an das Fenster. Jetzt gittert für Sekunden ein Blatzen über den Himmel. Die Landung ist freigegeben. Kurze Zeit noch, dann teilt die Maschine auf, „Schlachtschiff bedort getroffen. Aufbauten.“ — Ein neuer Funk-

Riebeckplatz

2. Woche!

Der Film, von dem ganz Deutschland spricht.

Befreite Hände

mit
Brigitte Hornay, Olga Tschschowa, Ewald Kaiser, Carl Ratz.

Jugendliche nicht zugelassen
Rechtzeitig Plätze sichern!
W. 4, 6, 8, 20 — S. 2, 4, 6, 8, 20.

Schauburg

Ab morgen Dienstag!

Ein Kriminalfilm

von ausgeprägter Eigenart und spannend bis zum überraschenden Schluß!

Morgen werde ich verhaftet

Mit der großen Menschenkenntnis

Käthe Dorsch
Ferdinand Marian

Olga Uhlen, Will Dohm, Paul Klinger, Ursula Doernert

Bei aller Bewegtheit und der bis zum Schluß anhaltenden Spannung rührt die Handlung an Dinge, die unter der Oberfläche liegen.

Käthe Dorsch
stellt als Gattin des nach einem Mord verschwindenden und plötzlich wieder auftauchenden Kapellmeisters eine tief ergreifende, liebevolle Frau und Mutter dar, und Ferdinand Marian gestaltet das Menschliche dieses tragischen Künstlergeschicks.

zu einem großen Erlebnis!

Großes Vorprogramm!
Jugendliche nicht zugelassen!

Heute letzter Tag:
„Eine Frau wie Du“

MORGENROT

Der große Ufa-Film von den unvergehllichen Fahren und Taten unserer U-Boot-Helden im Weltkrieg

Bienert, Forster, Genschow Leibelt, Nicklisch, Sandrock Westermeyer, v. Winterstein

Ein Film, der eine Brücke schlägt vom Gestern zum Heute!

Es ist nicht allein die ungewöhnliche Besetzung dieses großen Ufa-Films, nicht allein die menschlich packende Handlung in ihrer bewegenden Gestaltung — es ist vor allem

Die mitreißende Schilderung der U-Boot-Fahrten und U-Boot-Kämpfe des Weltkrieges die uns diesen Film zu einem dramatischen und in unseren Tagen neu verständenen und empfindenen Erlebnis macht!

Filger, Funker, Kanoniere, Ufa-Kulturfilm

Ufa-Ton-Woche

In Neuauflührung ab morgen Dienstag!

Ufa- Alte Theater Promenade

Werktag: 4.00, 6.10, 8.20
Karfreitag: 3.30, 6.00, 8.20
Für Jugendliche zugelassen!

Ritterhaus

Morgen Erstaufführung!

Hermann Sudermanns
erfolgreiches Bühnenwerk „Johannistauer“ als Film

... und wieder ein Großerefolg wie bei „Heimata“ und „Reise nach Tilsit“!

Johannistauer

Ein Terra-Film nach dem vielgespielten Bühnenwerk von Hermann Sudermann
Spielleitung: Artur Maria Rabenalt

In den Hauptrollen:
Anna Dammann - O. Wernicke
Ernst v. Klippstein - Gertrud Meyen
M. Koppenhöfer - H. Brauseweller

Mitten in die ländliche Idylle platzt die entfesselte Leidenschaft einer dramatisch-hierbafren Frau. Was Liebe vermag, hier wird uns an einem erschütternden Beispiel klar.

Vorprogramm: Kulturfilm, Wochenschau
Werktag: 3.45 6.00 8.30 Uhr
Sonntag: 3.30 5.45 8.30 Uhr
Für Jugendliche nicht zugelassen

Ritterhaus

Heute letzter Tag!
Aus erster Ehe
Täglich 3.45 6.00 8.30 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen

Ringtheater

Heute letzter Tag!
Ziel in den Wolken
ab morgen
Der Florentiner Hut

CAPITOL

Lauchstädter Str. 1a
Ruf: 334.10

Nur noch heute der große Erfolg mit dem Kriminalfilm: eigener Not

Ich bin Sebastian Ott
mit
Willi Forst
4.00 6.10 8.20
Jugendliche nicht zugelassen

Stadttheater Halle

Heute, Montag 20 die 22 Uhr
Spieländerung infolge
Veranstaltung

Mitbestellung für
Theaterstück 1933: „Die Waise“

Kinder auf Zeit
Küpfel vom Start
Donnerstag, 20 Uhr
Genau 20 Uhr
Galgen in Salzburg
Operette von Fred Rauborn

Alle Blinde können erfüllt
eine billige Wange in der
Saal-Zeitung: Jedes Blatt
kostet nur 6 Pf. und das fest-
gedruckte Lieferfortschritt: 20 Pf.

Stilzimmer

Formschön und sehr billig

Max Beranek
Möbelhaus Garlüberstr. 15

Wir suchen für einleit
Stilbestreife zum
Zeitungstragen
mehrere zuverlässige, fleißige und ehrliche Personen.
Meldungen in der
Betriebsabteilung
der „Saale-Zeitung“
Große Brauhausastraße 10/12

Stilzimmer

Formschön und sehr billig

Max Beranek
Möbelhaus Garlüberstr. 15

Wir suchen für einleit
Stilbestreife zum
Zeitungstragen
mehrere zuverlässige, fleißige und ehrliche Personen.
Meldungen in der
Betriebsabteilung
der „Saale-Zeitung“
Große Brauhausastraße 10/12

Stilzimmer

Formschön und sehr billig

Max Beranek
Möbelhaus Garlüberstr. 15

Wir suchen für einleit
Stilbestreife zum
Zeitungstragen
mehrere zuverlässige, fleißige und ehrliche Personen.
Meldungen in der
Betriebsabteilung
der „Saale-Zeitung“
Große Brauhausastraße 10/12

Stilzimmer

Formschön und sehr billig

Max Beranek
Möbelhaus Garlüberstr. 15

Wir suchen für einleit
Stilbestreife zum
Zeitungstragen
mehrere zuverlässige, fleißige und ehrliche Personen.
Meldungen in der
Betriebsabteilung
der „Saale-Zeitung“
Große Brauhausastraße 10/12

Stilzimmer

Formschön und sehr billig

Max Beranek
Möbelhaus Garlüberstr. 15

Wir suchen für einleit
Stilbestreife zum
Zeitungstragen
mehrere zuverlässige, fleißige und ehrliche Personen.
Meldungen in der
Betriebsabteilung
der „Saale-Zeitung“
Große Brauhausastraße 10/12

Stilzimmer

Formschön und sehr billig

Max Beranek
Möbelhaus Garlüberstr. 15

Wir suchen für einleit
Stilbestreife zum
Zeitungstragen
mehrere zuverlässige, fleißige und ehrliche Personen.
Meldungen in der
Betriebsabteilung
der „Saale-Zeitung“
Große Brauhausastraße 10/12

Stilzimmer

Formschön und sehr billig

Max Beranek
Möbelhaus Garlüberstr. 15

Wir suchen für einleit
Stilbestreife zum
Zeitungstragen
mehrere zuverlässige, fleißige und ehrliche Personen.
Meldungen in der
Betriebsabteilung
der „Saale-Zeitung“
Große Brauhausastraße 10/12

Stilzimmer

Formschön und sehr billig

Max Beranek
Möbelhaus Garlüberstr. 15

Wir suchen für einleit
Stilbestreife zum
Zeitungstragen
mehrere zuverlässige, fleißige und ehrliche Personen.
Meldungen in der
Betriebsabteilung
der „Saale-Zeitung“
Große Brauhausastraße 10/12

Stilzimmer

Formschön und sehr billig

Max Beranek
Möbelhaus Garlüberstr. 15

Wir suchen für einleit
Stilbestreife zum
Zeitungstragen
mehrere zuverlässige, fleißige und ehrliche Personen.
Meldungen in der
Betriebsabteilung
der „Saale-Zeitung“
Große Brauhausastraße 10/12